

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

28.3.1836 (Nr. 88)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 88.

Montag, den 28. März

1836.

## B a i e r n.

München, 23. März. Gemäß einer im Moniteur vom 13. März enthaltenen Bekanntmachung des Rothschild'schen Hauses in Paris sollte — nachdem der bisherige hohe Kurs der Obligationen des griechischen Staats anlehens deren beabsichtigte Einlösung unter Paris, während des letzten Semesters v. 1. Sept. 1835 bis zum 1. März 1836 unmöglich gemacht — die dem Tilgungsplan entsprechende Verloosung und Heimzahlung solcher Obligationen, nach dem Nominalwerthe, am 19. d. M. im Komptoir des gedachten Bauquierhauses, Straße Lepelletier Nr. 14, in Gegenwart sowohl des königl. griechischen Gesandten, Generals Kollettis, als der Abgeordneten sämmtlicher drei garantirenden Mächte öffentlich vorgenommen werden. Gewiß der schlagendste Beweis gegen die so vielfältig verbreiteten Artikel über den Mangel an Vertrauen, welches die griechische Regierung sowohl bei den Inhabern ihrer Schuldverschreibungen, als bei den verbündeten und garantirenden Mächten genieße. (Allg. Ztg.)

München, 23. März. Das beginnende Frühjahr wird nun den unmittelbaren Beginn der Ausführung des großen Main- und Donaukanals zwischen Regensburg und Bamberg veranlassen. Diese Ausführung wird unter der Oberleitung der Oberstaatsbaubehörde in München stattfinden, und zu der unmittelbaren Beaufsichtigung der Arbeiten ist eine Kanalbauinspektion in Nürnberg gebildet worden, an deren Spitze von der obersten Baubehörde der Freiherr v. Pechmann als Verfasser des Kanalprojekts gestellt ward. Sowohl dieser, als alle übrigen zu dieser Inspektion oder zu den übrigen Kanalarbeiten bestimmten Personen sind beauftragt worden, vor Ende des laufenden Monats an den ihnen angewiesenen Plätzen zu seyn, und die Arbeiten alsbald zu beginnen. (Allg. Ztg.)

München, 24. März. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der k. bayerischen Hypothek- und Wechselbank ward die Errichtung einer Feuerversicherungsanstalt auf Prämien, mit einer auf das Aktienkapital der Bank zu übernehmenden Garantie von drei Millionen Gulden, beschlossen. Die Genehmigung dieses Beschlusses von Seite der Staatsregierung dürfte zu erwarten seyn, indem man sich schon vorläufig günstig für ein solches Unternehmen ausgesprochen hatte, da dasselbe den Staatsbürgern die Vortheile freier Konkurrenz, ohne Behülfe ausländischer Anstalten sichere. In der erwähnten Sitzung ward auch der Wunsch vorgetragen, mit der jetzigen inländischen

(München-Machener) Gesellschaft in dem besten Einvernehmen zu wirken. (Allg. Ztg.)

München, 24. März. Es ist zu vermuthen, daß gestern die Medea und die sie begleitenden Schiffe die Anker gelichtet, und die Fahrt nach Ancona, vom Piräus aus, angetreten haben. Ist die Witterung so günstig, wie sie im Dezember v. J. zur Fahrt von Ancona nach Athen war, so kann man sich der angenehmen Hoffnung hingeben, daß Se. Maj. der König von Baiern bis zum 28. d. in Ancona landen werden.

(Baier. Blätter.)

— Das gestern erschienene Regierungsblatt Nr. 9 enthält eine Bekanntmachung, die Statuten der Aktiengesellschaft für den bayerischen Verbindungskanal zwischen der Donau und dem Main betreffend.

(Münchn. Blätter.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 21. März. Die Mitglieder der Zollziehungskommission, welche nicht als Mitglieder der Zolldirektion hier bleiben, sind nun sämmtlich abgereist. Als Bevollmächtigter des Vereins bei der Zolldirektion wird der kön. preuß. Regierungsrath Graf Unruh hier bleiben.

(Nürnb. Korresp.)

## P r e u ß e n.

Berlin, 19. März. Der Prozeß gegen die Königsberger Mucker hat seinen ungestörten Fortgang, es werden indessen die Verhandlungen, hauptsächlich um öffentliches Vergerniß zu vermeiden, sehr geheim gehalten. So viel sich bis jetzt aus dem Gange der Untersuchung ergibt, wird dieselbe sehr genügende und jedenfalls sehr interessante Ergebnisse liefern, sowohl für die Psychologie, als für die Dogmengeschichte. Sowohl über die Frevel, welche bedauernswerthe Verblendung verübt, als über das System, dessen Ausbildung sich die Häupter der Sekte angelegen seyn ließen, soll demnächst eine aktenmäßige Darstellung publizirt werden. So viel man bis jetzt erfährt, bietet die Lehre der häretischen Gesellschaft eine sonderbare Mischung von Gnostizismus und Mystizismus, das äufere Leben der Mitglieder einestheils montanistischen Rigorismus, andernteils gänzliche aufgelösetheit und Zerfloffenheit dar. Man glaubt auf der einen Seite, wenn man die mysteriöso-phischen Sätze der Königsberger einer genauern Betrachtung würdigt, die Lehren des Syrens Saturninus und der Basilidianer wiederzufinden; auf der andern Seite aber begegnet man Anschauungen der modernsten

Art. Das Streben der Gesellschaft ging, nach den Aussagen der Mitglieder, dahin, den in der Welt befindlichen Dualismus aufzuheben, für die Ausbreitung des Reichs Christi auf Erden und für den Sieg des letztern über die Gewalt des Leon Luzifer thätig zu seyn. Wie Gnostiker und Manichäer, so nehmen auch die Königsberger einen seligen Primitivstand Luzifers an, und dieser letztere existirt in seiner Eigenschaft eines Vorstehers der Höllemonarchie lediglich um der Theodicee willen. — Im Uebrigen fand in der Gesellschaft eine sehr scharf gegliederte Hierarchie statt; in der ersten Klasse ward die Lehrzeit überstanden und vorbereitet zu der zweiten Klasse, der die meisten Mitglieder angehörten; nur nach den schärfsten Prüfungen und Ueberwindungen ward es den letztern gestattet, in die dritte und höchste Klasse, welcher der Name der Halter zukam, aufzurücken.

(Allg. Btg.)

Berlin, 24. März. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den bei der Bundestagsgesandtschaft zu Frankfurt a. M. angestellten Legationsrath v. Sydow zu Allerhöchsthohem Residenten bei der freien Stadt Frankfurt zu ernennen.

(Pr. St. Btg.)

#### W ü r t e m b e r g.

† Aus Schwaben, 25. März. In mehreren deutschen Staatsministerien fängt man an, einzusehen, daß durch die Eisenbahnmanie, oder durch den maasslosen Materialismus, der auf Eisenbahnen vollends in das Blaue hinein wirthschaften kann, unendliche Interessen verletzt werden können. Trügen nicht gewisse Zeichen und Ansichten, sich immer mehr zuspitzend, so wird die Sache der Eisenbahnen, besonders als Privatunternehmung, mit unendlicher Energie vertheidigt werden müssen, wenn sie überhaupt noch in dem Umfange siegen soll, in welchem sie gegenwärtig betrieben wird. Im „Archiv für die neueste Gesetzgebung aller deutschen Staaten u. s. w.“ (H. 2, B. 7, welches die Stuttzarter Verlagsbuchhandlung L. F. Neiger u. Comp. in Kurzem versenden wird) befindet sich eine, diesem Gegenstande gewidmete Mahnung an die deutsche Gesetzgebung, die den Unfehlbarkeitswahn der gleichsam blinden Verfechter des Kanalisations- und Eisenbahnsystems nicht wenig erschüttern dürfte, indem sie auf die übeln Folgen aufmerksam macht, welche die zu oberflächliche und allzu materielle, oft nur von gemeinem Egoismus und demokratischem Schwindelgeist geleitete Betrachtung dieses neuen, in alle Lebens- und Verkehrsverhältnisse tief eingreifenden Bewegungselements für das öffentliche und Privatleben in monarchisch regierten Staaten herbeiführen kann. In dieser hochwichtigen Angelegenheit dringt sich das Bedürfnis eines gemeinsamen und gleichförmigen Handelns in den deutschen Staaten von selbst auf, ohne welches etwas Vollständiges und wahrhaft Wohltätiges kaum gesungen dürfte.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, 22. März. Der Hauptredner, der sich heute noch über den Guin'schen Vorschlag in der Kammer

hören ließ, war Laffitte. Er erklärte sich gegen die Anträge der Kommission und ging sofort auf eine Schilderung der Finanzen über, die nicht zum Besten ausfiel. Ihm widersprach der Finanzminister. Im Ganzen widmete die Kammer der Diskussion keine oder wenige Aufmerksamkeit mehr. Guin vertheidigte die Anträge der Kommission, Garnier Pages verwarf sie. Odilon Barrot wünschte gleichfalls die Vertagung. Thiers stellte nochmals die Bedingungen zusammen, auf die er als Rathspräsident eingehen könne, und die wir bereits mitgetheilt haben, nämlich Vertagung auf ein Jahr und eine Reduktion von nicht mehr als 1, Prozent.

Paris, 23. März. Heute befaßte sich die Abgeordnetenkammer mit der Diskussion über 5 Gesetzentwürfe, die Interpretation verschiedener Artikel des Gesetzes vom 28. April 1816 über die indirekten Steuern betr.

— Man sagte an der Börse, daß die beiden ersten Termine der amerikanischen Entschädigung gestern von dem Finanzminister an den Hrn. von Rothschild, der von der amerikanischen Regierung mit Vollmacht hierzu versehen ist, angewiesen worden wären.

— Nach den an der Börse in Umlauf gewesenen Gerüchten, möchte es wahr scheinen, daß die französische Regierung sich geweigert habe, ihre Observationslinie in die Thäler von Bastan und der Biscaya auszudehnen, wie der General Cordova verlangt hätte. Uebrigens scheint es nicht, daß die Intervention, im eigentlichen Sinne, von der spanischen Regierung, welche, wie man sagt, den General Cordova nicht einmal zu dem von ihm ausgesprochenen Gesuche um den Beistand des Generals Harispe autorisirt hatte, verlangt worden ist.

— Hr. Passy, Handelsminister, ist im Departement der Eure von 264 Stimmen auf 274 Botirende wieder zum Deputirten erwählt worden.

\* Paris, 24. März. Die Reste der sich auflösenden Parteien werfen sich einander Abtrünnigkeit, Verschlagenheit, Unthätigkeit, kurz alle nur möglichen Gebrechen, Fehler und Laster vor. Das Publikum oder die unparteiischen Zuschauer lassen die Herren gewähren. Die Zeitungswelt allein nimmt die Sache im ernstlichen Sinne auf, denn so können ihrer Ansicht nach die Dinge nicht bleiben. Wie? keine Opposition mehr, die Regierung allein Herr und Meister im Staate! — und doch ist es so geworden, Dank sey es den Uebertreibungen, der Unkenntnis der Zeit und Umstände. Das Merkwürdigste an der Sache bleibt aber, daß selbst die äussersten Bänke nicht mehr einer Meinung sind. Die Männer, wie Cormenin, Garnier Pages, ja der sonst so bedeutende Laffitte nicht ausgenommen, sind dormalen von keiner Gefahr mehr; der National und der Bon Sens, welche eigentlich ebenfalls verschiedenen Systemen huldigen, schweben in der Unbestimmtheit umher, nicht wissend, welchem Heiligen sie sich unterwerfen sollen, obschon Armand Carrel noch immer nicht aus seiner Selbstanbetung heraustritt. — Das Journal du Commerce und der Messager sind die einzigen Blätter der dynastischen Opposition, welche der Kammer und dem Ministerium noch die Spitze zu bieten sich getrauen.

Der Courrier français ist aber mit Leib und Seele dem Kabinete ergeben, seinen frühern Ansichten entsagend. Vermuthlich setzt es dieser Tage einen Zweikampf zwischen einem Mitarbeiter des National und einem Redakteur des Courrier français ab. Die legitimistischen Blätter sind ganz aus dem Spiele getreten; sie beschäftigen Niemanden und geben weder zu Ein- noch Widerreden Anlaß. — Talleyrand ist, heißt es, mit seiner neuesten Kabinettsfreirung nicht mehr zufrieden; die Namen der Minister, mit Ausnahme seines Lieblings, des Hrn. Thiers, sollen ihm manchmal entfallen, was daran erinnert, was so oft von dem Nestor der Diplomatie gesagt worden: er entsinnt sich nicht mehr der im Fallen begriffenen Dinge. — Als Hauptkennzeichen des gegenwärtigen Augenblicks bemerken wir das Aufhören der Angriffe gegen das Staatsoberhaupt, die trotz der Septembergesetze fortbauerten, und die Befehlung (?) der Opposition; somit hätte das erste Viertel des 1836er Jahres Wichtiges geleistet. — Die Blätter aus Bordeaux enthalten keine Sylbe aus Spanien.

\*\* Paris, 24. März. Die Börse ahmt das von der Kammer gegebene Beispiel nach. Die Hausiers u. Baissiers gehen ganz leidenschaftlos zu Werke; es vergehen Tage, wo kaum 5 Ct. Unterschied im Kurse statt findet. Nur die spanischen Effekten werden fast mit jedem Tage flauer, obgleich die heute eingetroffene Madrider Zeitung vom 16. die erfreuliche Nachricht mittheilt, daß den 1. April die Zinsabschnitte regelmäßig eingelöst werden.

#### Großbritannien.

London, 21. März. Die Verhandlungen wegen der Bezahlung der englischen Legion in Spanien, wegen deren zwei Stabsoffiziere nach Madrid gereist waren, ist zur Zufriedenheit beendet.

— Das Budgetcomité von Washington hat die vom General Jackson verlangten Zuschüsse für das Marine- und Kriegsdepartement bedeutend ermäßigt, und für das Marinebudget statt 6 Mill. Pfd., nur 2 Mill. bewilligt.

London, 22. März. Bei Eröffnung der gestrigen Sitzung des Unterhauses erschien der Sherif von London an der Barre, um im Namen des Lordmayors und des Municipalrathes der Hauptstadt eine Petition um Abschaffung des Staupbesens bei der Armee u. der Marine zu überreichen. Der Marquis von Chandos kündigte auf den 21. k. M. eine Motion an, um die Aufmerksamkeit des Hauses auf den traurigen Zustand des Landbaues und die Verminderung der denselben drückenden Lasten zu lenken. Sofort bildete sich das Haus in ein Comité zur Fortsetzung der Berathung über die irische Municipalreformbill.

#### Belgien.

Brüssel, 22. März. Die Kammer hat sich bis zum 12. April vertagt.

#### Schweiz.

Chur, 22. März. Man erzählt sich heute, daß ein gewisser Dr. U. J. Bruch, angeblich aus Baiern, der

seit längerer Zeit sich im Oberlande aufhielt, und mit Branntweimbrennen seinen Unterhalt gewann, der Regierung in Zürich die Anzeige gemacht habe, daß er im Falle sey, über die an dem Studenten Lessing bei Zürich verübte Mordthat Aufschluß zu ertheilen. Da er aber ganz ohne Geld sey, so möge ihm die Regierung von Zürich das benöthigte Reisegeld bis nach Zürich zukommen lassen. Man beobachtete die in einem solchen Falle erforderliche Vorsicht, und sandte den Hrn. Jägerhauptmann Fehr von Zürich hierher, mit welchem Dr. Bruch heute im Postwagen nach Zürich abgereist ist.

— Durch briefliche Mittheilung erfahren wir, daß von den Einwohnern des vor einigen Wochen durch eine Schneelawine verschütteten Dorfes Girola (unweit Morbegno im Veltlin) bereits 52 ausgegraben worden; von 16 andern hatte man noch keine Spur auffinden können.

(Bündn. Ztg.)

— Ein Privatschreiben aus der Schweiz sagt: Die Wiebertäuferfekte lebt in den östlichen Kantonen wieder auf. In den Dörfern, und besonders unter der ärmeren Klasse, macht sie allarmirende Fortschritte. Der Kanton Thurgau zählt bereits eine große Anzahl anabaptistischer Bauernfamilien, trotz und vielleicht gerade wegen der gegen sie gerichteten Verfolgungen, die in einigen Orten so weit gehen, daß man sie ihrer bürgerlichen Rechte beraubt und in die Klasse der Heimathlosen versetzt. Es ist dies leider ein neues Element der Zwietracht in unserm ohnehin schon so zerrissenen Lande. — Seltsam ist es, daß gerade der Herzog v. Broglie Urheber der willkürlichen Maaßregeln gegen Basellandschaft seyn muß, da er von allen doctrinären Ministern Frankreichs der einzige ist, welcher Güter in der Schweiz besitzt (Coppet), und im Repressalienfalle der erste seyn würde, der schweizerisches Gebiet zu räumen hätte.

(S. M.)

Zürich, 23. März. Das Schicksal der Kantonschule ist entschieden. Nachdem gestern die Motion des Hrn. Furrer von Winterthur: „es solle das Gesetz über das Unterrichtswesen revidirt, die höhern Volksschulen mehr gehoben, und der Grundsatz ausgesprochen werden, daß einem Theil der Kantonalunterrichtsanstalten diese Eigenschaft entzogen werden könne“, besonders an dem Widerstand des Dr. Keller und des Bürgermeisters Hirszel gescheitert und mit außerordentlicher Majorität verworfen worden war, gaben die Vorkämpfer Winterthurs ihre Sache auf, und nach einer gründlichen und würdevollen Berathung, aus welcher namentlich oft wahrer Adel der Gesinnung hervorleuchtete, wurde heute mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen, daß die Kantonschule ungetreunt neben der Hochschule in Zürich bleiben solle. Das an diese Bedingung geknüppte Anerbieten eines jährlichen Beitrags von 20,000 Fr. von Seiten der Stadt wurde angenommen, dagegen ihr Geschenk von 50,000 Fr. für den botanischen Garten abgelehnt, und dagegen zu der beantragten Summe für die nöthigen Bauten noch weitere 50,000 Fr. für den botanischen Garten aus Staatsmitteln angewiesen. Zu Ergänzung

einiger Lücken im Organismus der Hochschule wurden von jenen 20,000 jährliche 4000 Fr. bestimmt. Diese Krisis hatte einmal kommen müssen. Sie ist durchge- kämpft, und unlängbar ist die Sache des Fortschrittes und der Bildung jetzt für lange Zeit gesichert. — Für die Gemeinde Lungern im Kanton Unterwalden, welche die versuchte Lieferlegung des Lungernsee's hart büßen muß, sollen jetzt in der gesammten Eidgenossenschaft milde Beiträge gesammelt werden. (D. C.)

#### Spanien.

Man liest im Memorial des Pyrenäen vom 19. dieses Monats:

Im Augenblick, wo wir unser Journal schließen wollen, erfahren wir, daß am 14. ein allgemeines Gefecht in der Gegend von Salvatierra stattgefunden hat. Die Christinos, unter den Befehlen des Generals Espartero, waren 7000 Mann stark; 10,000 Karlisten standen unter den Befehlen Ituralde's. Der Kampf dauerte den ganzen Tag; beide Armeen schlugen sich mit beinahe beispielloser Erbitterung.

Die Christinos, auf deren Seite der Vortheil geblieben wäre, hätten viele Leute verloren, und der Obrist Eliot wäre von einem Gefangenen getödtet worden, den man entwaffnen wollte, und der eine Pistole unter seinem Rock verborgen gehabt hätte. Die Karlisten hätten 600 Mann verloren und beinahe das ganze 3te navarrische Bataillon wäre gefangen worden.

Diese Nachricht verdient noch der Bestätigung. Wir sind über dergleichen Geschichten schon so oft irre geleitet worden, daß wir derselben nach einer ersten Erzählung noch keinen unbedingten Glauben schenken können.

#### Polen.

Warschau, 9. März. Früher ward der polnische Gutsbesitzer nicht im Stande, anders als mit wucherhaften Zinsen Gelder aufzunehmen. Jetzt hat er den größten Theil der ihm nöthigen Kapitalien, ohne Kündigung befürchten zu dürfen, zu 4 Proz. bei einer 28jährigen Tilgung, zu 2 Prozent pro No., und kann sich außerdem auf seine Produkte und andere Werthe jederzeit zu 6 Proz. Geld verschaffen. Daß es ihm nicht schwer werde, Zinsen und auch Kapital zu bezahlen, beweisen die öffentlich abgelegten Rechnungen der Kreditgesellschaft. Die Rückstände sind verhältnißmäßig unbedeutend, und nach einem jetzt 10jährigen Bestehen der Gesellschaft ist die auf 28 Jahre berechnete völlige Tilgung der Pfandbriefe, da die Tilgungstermine auf's Pünktlichste eingehalten wurden, bis zu 10/28, also bis über 1/3 bereits vorgeschritten. — Nur wenige Grundstücke haben in dieser Zeit verkauft werden müssen, um Rückstände, größtentheils durch die unglückliche Revolution herbeigeführt, zu decken, und im Verhältniß gewiß weit weniger, als es unter günstigeren Umständen, bei ausländischen Gesellschaften gleicher Art geschehen ist. Die polnischen Gutsbesitzer verdienen und genießen daher auch mehr Kredit, als irgend früher, obgleich sie sich durch die große Wohlfeilheit des Getreides,

so wie die Gutsbesitzer der ganzen Welt bedrückt sehen, wogegen sie aber auch wieder die mehr als theuer bezahlte Wolle entschädigt. Der Ackerbau vervollkommnet sich täglich. Man hat zu diesem Behufe kürzlich allein aus der Fabrik der Regierung über 400,000 fl. Maschinen gekauft. — Daß der Landmann hungere, weil er kein Geld habe, das Brod zu bezahlen, ist die größte Unwahrheit. Er hat nach einer nicht mittelmäßigen, sondern reichen Ernte in Weizen, Roggen, gar nicht nöthig, es zu kaufen, und wäre es auch nicht der Fall, so würden ihn doch Kartoffeln, deren mehr als irgend je gewonnen wurden, hinlänglich nähren können! Der Bergbau verdoppelt sich beinahe. Die Tuch- und Baumwollfabriken blühen seit zwei Jahren wieder lebhaft auf. Mehrere nicht unbedeutende Etablissements für die Verfertigung von Baumwoll- und Metallwaaren sind entstanden, andere in der Anlage begriffen. Fortwährend wandern Kolonisten in das Land ein, und die Volksmenge nimmt wieder in einem günstigen Verhältniß zu, als vielleicht in irgend einem Staate des Kontinents! Auch der Handel hebt sich in Folge dessen allmählich mehr und verspricht, dieses Jahr besonders, in Wolle und auch in Holz lebhaft zu werden. Durch die Bank findet er eine sonst nie gekannte liberale Unterstützung. Daß jetzt Polen weniger als ehemals vom Auslande bedarf, daß es selbst seine Bedürfnisse liefert, ist gewiß; daß aber die Ausländer noch wünschen, recht viel mit Polen zu verkehren, beweist die Menge fremder Reisender und Musterreiter, welche gleich Heuschrecken das Land durchziehen, und in allen Formen und Sprachen Dienste und Waaren antragen. Die polnischen Staatspapiere stehen nach Maafgabe ihres Zinsfußes so hoch, als die der ersten Staaten Europa's, denn man kennt die gute Lage der Finanzen des Landes, die Redlichkeit und Pünktlichkeit seiner Regierung. (Allg. Ztg.)

#### Nordamerika.

New-Yorker Blätter berichten aus St. Augustin vom 15. Febr., daß alle Gebäude von dieser Stadt bis zum Kap Florida auf eine Strecke von 250 engl. Meilen von den Indianern niedergebrannt worden sind.

— Man berechnet, daß in Ohio 100,000, in Michigan 12,000, im Staat New-York 40,000 Deutsche wohnen. Pennsylvanien ist bekanntlich vorzugsweise von Deutschen bewohnt und kultivirt. In Philadelphia ist eine deutsche militärische Kompagnie errichtet worden.

#### Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den evang. protestantischen Pfarrer Heymann zu Schopfheim zum Dekan der Diözese zu ernennen.

Höchstdieselben haben die erledigte Stadtpfarrei Zell im Wiesenthal dem Pfarrer Franz Xaver Vogelbacher in Winden gnädigst zu verleihen geruht.

## Staatspapiere.

Wien, 21. März. 4proz. Metalliques 99<sup>3</sup>/<sub>8</sub>; Bankaktien 1357.

Pariser Börse vom 23. März. 5proz. konsol. 107 Fr. 95 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 40 Ct.

## Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 26. März, Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Geld
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	103 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
"	do. do.	4	—	99 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
"	do. do.	3	—	76 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
"	Bankaktien	—	—	1638
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	217	—
"	Partialloose do.	4	—	142 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
"	Behm. Obligationen	4	99	—
"	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	100 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	102 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
"	Dbl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	—	99 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
"	Prämienchein	—	60 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Baiern	Obligationen	4	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Baden	Rentenschein	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	95 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
"	fl. 50 Loose	—	—	61 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Frankfurt	Obligationen	4	—	102
Holland	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	55 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Spanien	Aktivschuld	5	—	45 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
"	Passivschuld	—	15 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	66 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
"	do. à fl. 500.	—	—	82 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

## (Eingekandt.)

Unserer Hoftheaterintendant, die so gerne aufkeimen des Talent unterstützt, verdankte das Publikum am 20. d. M. den ersten theatralischen Versuch des Hrn. Silber rad, welcher in der Frankfurter Lokalposse, „Hr. Hampelmann im Eilwagen“, die Titelrolle gab. Obgleich nach der noch nicht lange stattgefundenen Darstellung jener Posse durch Hrn. Hassel, vom Frankfurter Theater, die Wahl dieser Rolle gewagt war, so entwickelte Silber rad doch ein ausgezeichnetes Talent zum komischen Fache, wie zur Darstellung überhaupt in derselben; — er leistete mehr, als man erwartet hatte, und erregte den Wunsch, daß dieser erste Schritt ihm eine Künstlerbahn eröffne, aus der keine widrigen Verhältnisse ihn verdrängen möchten, um einst als Zögling der hiesigen Bühne eine ehrenvolle Stelle in diesem Berufe auszufüllen, — wohin Studium, Fleiß und Bescheidenheit ihn führen werden. Gleiche Anerkennung gebührt bei dieser Veranlassung unserm herrlichen Künstler, Hrn. Demmer, der am

Schlusse des dieser Posse vorangegangenen Lustspiels, „die Benefizvorstellung“, sich eben so human als Mensch wie als Künstler bewies, indem er den neuen Kunstjünger der Rücksicht des Publikums gleich schön und herzlich empfahl. Dieser Empfehlung verdankte Hr. Silber rad auch den ermutigenden Empfang, und seiner braven Darstellung das spätere Hervorrufen; nicht minder lobenswerth aber unterstützte Mad. Gervais diesen ersten theatralischen Versuch, da sie, obgleich unpäßlich, dennoch alles aufbot, um so manche, einen Anfänger störende Hindernisse zu beseitigen. Im Namen vieler Kunstfreunde statte ich diesen würdigen Künstlern für jenen Abend hiermit öffentlichen Dank ab.

Ein Freund der Kunst.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

26. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8 U.	27,3	5,7 R.	5,1 Gr. üb. 0	S trüb, windig
N. 3 U.	27,3	5,5 R.	6,0 Gr. üb. 0	W Regen, windig
N. 10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> U.	27,3	7,1 R.	3,4 Gr. üb. 0	W trüb, windig

## Anzeige.

Auf die jeden Sonntag in einem Groß-Oktavbogen bei uns erscheinende, von einem Verein evangelischer Geistlichen herausgegebene religiöse Wochenschrift: „Der evangelische Lichtfreund“, der sich eines sehr zahlreichen Leserkreis jetzt schon erfreut, nehmen alle löblichen Postämter und Buchhandlungen fortwährend Abonnement an. Am 1. April beginnt ein neues Quartal. Der vierteljährliche Abonnementspreis ist dahier 48 Kr. oder 12 gr.

Heller und Rohm in Frankfurt a. M.

## Rheinische



## Dampfschiffahrt.

Die rheinischen Dampfschiffe fahren von heute an, wie folgt:

## Täglich:

- Von Rbin nach Koblenz, Morgens um 7 Uhr;
- Koblenz nach Mainz, „ „ 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „
- Mainz nach Mannheim und Leopoldshafen, Morgens um 5 Uhr;
- Mannheim nach Leopoldshafen, Nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr;

Von Leopoldshafen nach Mannheim und Mainz, Morgens 10 Uhr;

Mannheim nach Mainz, Nachmittags 2 1/2 Uhr;

Mainz nach Köln, Morgens 6 Uhr;

Der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrt geht täglich, Morgens präzis 8 Uhr, von unterzeichnetem Bureau ab, woselbst die Plätze sowohl für den Wagen zu 44 fr. die Person, als auch für die Schiffe nach dem Tarif zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 20. März 1836.

Das Expeditionsbureau  
der rheinischen Dampfschiffahrt,  
**Eduard Koelle,**  
alte Kreuzstraße Nr. 3.

**Karlsruhe. (Anzeige.)** Holländischer geräucherter Winterlachs, englische Speckbäcklinge, Süßbäcklinge, Bricken, Sardines und Anchovis in Del, Lonsfische in Del, Salzlapperdan, Stockfische, holl. Bollhäringe, marinirte Häringe, Sardellen, eine schöne Auswahl in fettem französischem Geflügel, als: Chaponis und Poulardes, sind zu haben bei  
**C. A. Fellmeth.**

**Bleichanzeige.**

Für die beliebte Böhrlingsweiler Bleiche übernimmt auch dieses Jahr die Einsammlung der Leinwand

**C. Dollmättsch,**  
lange Straße Nr. 77.

**Dankfagung.**

In der Nacht vom 10. auf den 11. Febr. ist in meiner Scheuer Feuer ausgebrochen, und mein ganzer Vorrath von Heu und Stroh mit einem Theil der darin befindlichen Früchte und allen Dekonomiegeräthschaften ein Raub der Flammen geworden.

Zum Glück habe ich mich aber vor einigen Monaten bei der badischen Gesellschaft des Pödnix versichern lassen, und es bedurfte lediglich einer Anzeige an die Agentur in Heidelberg, damit der Schaden sogleich ausgemittelt und mir der Ersatz dafür geleistet werde.

Die Ausmittlung erfolgte unmittelbar durch ein Mitglied des verehrlichen Verwaltungsrathes zu Karlsruhe, und der gehabte Verlust wurde mir auch bereits mit 450 fl. baar durch die Agentur in Heidelberg ausbezahlt.

Ich fühle mich, sowohl wegen der humanen Art, womit der Schaden erforscht, als auch wegen der Schnelligkeit, mit welcher mir die Entschädigung zu Theil ward, zu innigstem Danke verpflichtet, den ich hiermit öffentlich gegen besagte Gesellschaft ausbreite.

Dörsenbach, den 12. März 1836.

**Jakob Hesse nauer.**

**Karlsruhe. (Gesuch.)** In ein sich seit neun Monaten im Gange befindendes Fabrikgeschäft, von welchem Fabrikate in Jedermanns Gebrauch sind, das wenig Konkurrenz hat und einen nicht unbedeutenden Nutzen erwirft, wird ein Theilnehmer gesucht, der einige 1000 Gulden beizubringen im Stande ist. Wer nähere Auskunft darüber ertheilt, ist auf dem Komtoir dieses Blattes zu erfragen.

Nr. 2871. Weinheim. (Diebstahl.) In der verfloffenen Nacht wurden dem gr. Schaffner Dörflinger von hier, mittelst gewaltsamen Einbruchs in dessen Behausung, die nachstehenden Gegenstände, als:

- |   |         |    |    |
|---|---------|----|----|
| 1) ein blautuchener Herrenmantel mit langem Kragen, grauem Fuchspelz und einem silbernen, mit Traubenblatt verzierten Schlosse  | fl. kr. | 55 | —  |
| 2) ein do. mit einem silbernen Schlosse, mit Medusenköpfen verziert, und einem schwarzen Sammetkragen   |         | 20 | —  |
| 3) ein blauer halbtuchener Damenmantel mit langem Kragen, woran sich 4 seidene Quasten befinden, mit einem gelben Schlosse, durchaus mit Hamsterpelz gefüttert  |         | 33 | —  |
| 4) eine goldene Uhr in der Größe eines preussischen Thalers, mit silbernem, durch 2 gemalte Figuren, die Göttin der Gerechtigkeit u. den Gott des Krieges vorstellend, verziertem Zifferlatte; an der Uhr war eine in Gold gefasste Haarkette und ein goldener Uherschlüssel von einem bad. 5 fl. Stück |         | 35 | —  |
| 5) ein Damenüberrock von schwarzem englischen Merino  |         | 8  | —  |
| 6) ein Kattunkleid, roth und weiß gestreift   |         | 6  | —  |
| 7) 18 gebüdeten Tischtücher, mit F D und zum Theil mit M S gezeichnet   |         | 72 | —  |
| 8) 12 damastgebüdete Servietten, mit M S gezeichnet   |         | 36 | —  |
| 9) 12 to. carrirt, mit M S gezeichnet   |         | 12 | —  |
| 10) 18 Betttücher, 12 mit M S und 6 mit F D gezeichnet  |         | 54 | —  |
| 11) ein neuer Unterrock von weißem Flanell, mit 2 eingewirkten rothen Streifen  |         | 3  | —  |
| 12) ein alter Unterrock, unten mit weißem Band eingefasst   |         | 1  | —  |
| 13) 50 Paar neue baumwollene Strümpfe, zum Theil mit M S, zum Theil mit M D oder E S gezeichnet   |         | 50 | —  |
| 14) 6 Pfulbenüberzügen, mit M S gezeichnet  |         | 6  | —  |
| 15) 8 Kopfkissenüberzügen, mit F D gezeichnet   |         | 4  | —  |
| 16) 2 Paar getragene Stiefeln   |         | 4  | —  |
| 17) ein Paar goldene Ohrringe mit Haargesteck   |         | 4  | —  |
| 18) 12 hänsene Kuchenschürzen mit dem Zeichen D 18  |         | 6  | —  |
| 19) 4 Mannsbenden von Pocal, mit dem Zeichen F D  |         | 8  | —  |
| 4 do. holländischer Leinwand, mit dem Zeichen F D   |         | 16 | —  |
| 5 do. hänsene, mit dem Zeichen F D  |         | 7  | 30 |
| 20) 3 Paar Unterhosen, ohne Zeichen   |         | 2  | 24 |
| 21) 6 Deckbettüberzügen, 3 blau und weiß, und 3 roth und weiß carrirt   |         | 18 | —  |
| 22) zwei Haarkämme  |         | —  | 20 |

Summa 461 14

entwendet; was wir Behufs der Fahndung auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter und auf die gestohlenen Effekten hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Weinheim, den 21 März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt,  
Beck.

vdt. Forstner, Act. jur.

Nr. 2645. Baden. (Diebstahl.) Am 17. d. M., Nachmittags, wurden aus einem hiesigen Gasthause folgende Geldsorten entwendet:

2 oder 3 ganz neue doppelte hannövrerische Wilhelmso's, 6 Napoleonso's und 12 — 18 Kronenthaler.

Das Geld war in einem Beutel von rother Leinwand. Auf der einen Seite dieses Beutels stand mit Dinte geschrieben:

„Privat.“

auf der andern Seite:

„310 fl. Holland.“

Wir bringen diesen Diebstahl zum Behuf der Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Baden, den 20. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Hennin.

Nr. 6546. Mannheim. (Fahndung.) Seit dem 9. d. M., Abends, wird der Tagelöhner, Adam Blank von hier, vermißt.

Wir ersuchen daher die verehrlichen Behörden des In- und Auslandes, unter Anfügung des Signalements, so weit es erhoben werden konnte, auf denselben fahnden, ihn im Betretungsfall auf geeignete Weise hierher abliefern zu lassen und sonstige Notizen über seinen Aufenthalt oder die Auffindung dessen Leichnams, wenn er, wie zu vermuthen steht, verunglückt seyn sollte, bald, gefälligst anher mitzutheilen. Dabei wird bemerkt, daß der Sohn desselben auf die Auffindung Blank's oder seines Leichnams eine Belohnung von 5 fl. gesetzt hat.

Mannheim, den 19. März 1836.

Großherzogliches Stadtamt.  
Kriegel.

#### Signalement.

Statur, unterseht.

Haare, weiß und lang.

Backenbart, desgleichen.

Derselbe hat keine besondere Kennzeichen.

#### Kleidung.

Derselbe ist bekleidet mit einem Paar blauen Soldatenhosen, einem grauen Soldatenmantel, grünem zerrissenen Kamisol und einer Pelzmütze.

Diffenburg. (Fahndung.) Der Zimmergeselle, Anton Flaig von Sulz, hat sich eines in der hiesigen Stadt verübten Effektdiebstahls sehr verdächtig gemacht, und sich darauf entfernt, ohne daß dessen dermaliger Aufenthalt dahier bekannt ist.

Wir ersuchen sämtliche Behörden, auf diesen Menschen, dessen Signalement beigefügt ist, zu fahnden, und ihn im Betretungsfall hierher einzuliefern.

Diffenburg, den 17. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.  
Bauch.

#### Signalement des Anton Flaig.

Alter, 34 Jahre.

Größe, 5' 6".

Statur, stark.

Haare und Augenbraunen, blond.

Augen, grau.

Zähne, gut.

Haut, sehr stark und rötlich.

Nr. 4865. Rastatt. (Den Umlauf falscher badischer Sechser betr.) Seit einiger Zeit sind hier und in der Nachbarschaft falsche badische Sechskreuzerstücke in Umlauf; sie bestehen aus einer weichen, fett anzufühlenden weißen Masse, mit dem Bildniß Sr. L. H. des Großherzogs Leopold und der gewöhnlichen Umschrift auf der einen, und der Bezeichnung „6. Kreuzer 1834“ auf der andern Seite.

Man bringt dies zur Warnung des Publikums, sodann Verhufs der Fahndung auf die Verfertiger und Verbreiter dieses falschen Geldes, zur öffentlichen Kenntniß.

Rastatt, den 16. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.  
Schaff.

Schwegingen. (Gefundener Leichnam.) Gestern früh hat der Rhein in der Nähe von Altshausen einen männlichen Leichnam ans Ufer geworfen, der schon einige Zeit darin ertrunken zu seyn scheint.

Der Leichnam ist 5' 4" groß, war aber so stark in Fäulniß übergegangen, daß die Gesichtszüge nicht mehr erkannt werden konnten; nur wenige dunkelbraune Haare befanden sich am Hinterhaupte, und die Zähne waren noch gut erhalten, nach deren Beschaffenheit der Leichnam des Verunglückten noch in den besten Jahren gewesen zu seyn scheint.

Seine Kleidungen bestanden in einem schwarzgrauen tuchenen Wamms, einem grüntuchenen Westchen mit gelbmetallenen Knöpfen, in schwarzgrauen tuchenen langen Hosen, leinenen Unterhosen und Halbschleusen; ferner in einem verschiedenfarbigen wollenen gestrickten Hosensträger, und einem leinenen Hemde mit breiten Preischen an den Ärmeln und Perlemutterknöpfen.

Da man nicht hat ermitteln können, wem dieser Leichnam angehört, so wird dieses mit dem Ersuchen bekannt gemacht, uns hierüber Auskunft zu ertheilen.

Schwegingen, den 15. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Häfelin.

vd. Riba.

### Post- und Gasthaus, nebst Güter- und Fahrnißversteigerung in Wertheim am Main.

Die Posthalter Kässer'schen Realitäten dahier haben sich entschlossen, der Erbvertheilung wegen, folgende Realitäten zu veräußern:

- 1) Ein Haus auf dem Markte in 3 Etagen, mit der Real-schildgerechtigkeit zur goldnen Kette, nebst den dazu gehörigen Dekonomiegebäuden, bestehend aus 3 Pferd- und einem Rindviehstall zu 40 — 50 Stücken, einer Scheuer mit Kelterhaus, Chaisenremisen, Heu- und Fruchtboden, nebst darunter befindlichen Gesinde- und Vorrathskammern.
- 2) 1 Morgen 1 Viertel 44 Ruthen Garten;  
3 Morgen 16 Ruthen Weinberg;  
12 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen Wiesen;  
21 Morgen 3 Viertel 15 Ruthen Acker.

Der Käufer der ersigennannten Realitäten hat, nach hoher Entschliesung der großherzogl. Oberpost-direktion vom 23. v. M., Nr. 1135, wenn er sich dazu eignet, die Hoffnung, daß ihm auch der bisher in demselben befindlich gewesene Poststall wird übertragen werden.

Diese Zusicherung, die bekannte freundliche Lage Wertheims an der Ausmündung der Tauber in den Main, sein bedeutender Weinbau, die in Folge des Zollanschlusses gehobenen Handelsverhältnisse, so wie die dadurch erhöhte Frequenz der durchziehenden Straßen, und insbesondere die Lage des Hauses mit dem Hofraum und den Dekonomiegebäuden, welche zu größerer Ausdehnung und gewerblicher Einrichtung die beste Gelegenheit bieten, geben diesem Stablissemment einen besondern Werth.

Die Versteigerung findet am 25. April d. J. und in den nächstfolgenden Tagen, auf dahiesigem Rathhause, statt.

Jene der Fahrnisse, namentlich der Pferde, Wagen und Geschirre reißt sich an dieselbe.

Zu den eigenthümlichen Gütern können auch noch Pachtgüter abgegeben werden.

Auf dem Hause und den größern Güterstücken kann ein Theil des Kauffchillings stehen bleiben.

Wertheim am Main, den 15. März 1836.

Aus Auftrag der Realitäten.

Der Theilungskommissär  
Anntser.

Mühl. (Mühlverpachtung.) Die hiesige Gemeindegüter mit 3 Mahlgängen, Reide mit 2 Bett, Schleife, und ca. 5 Zuch Güter, wird auf 6 Jahre, vom 23. April d. J. bis dahin 1842, bei öffentlicher Steigerung,



am 31. März d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf der Gemeindefube dahier, an den Meistbietenden verpachtet. Auswärtige Steigerungsliebhaber müssen sich gleich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen ausweisen.

Die Pachtbedingungen können beim Bürgermeisterramte eingesehen werden.

Wahl (im Bez. Amt Kenzingen), den 12. März 1836.

Bürgermeisterramt.

Röttle.

Karlsruhe. (Bau-, Nutz- und Brennholzversteigerung.) Bis Samstag, den 2. April d. J., Morgens 8 Uhr, werden aus den Mittelberger herrschaftlichen Waldungen, durch den Bezirksförster Seyler,

18 Stämme eichenes Bau- und Nutzholz,

62 Klafter buchenes Scheiterholz,

2 1/2 do. eichenes do.

13 1/2 do. birkenes do.

11 1/4 do. forlenes do.

37 3/4 do. buchenes Prügelholz,

39 1/4 do. gemischtes do.

6675 buchene und

8000 gemischte Wellen,

öffentlich versteigert, und die Steigerungsliebhaber hiemit eingeladen, sich an obgedachtem Tage und Stunde am Försterhaus auf dem Mittelberg einzufinden.

Karlsruhe, den 24. März 1836.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Nr. 1888. Achern. (Holzversteigerung.) Dienstag, den 29., und Mittwoch, den 30. d. M., werden aus den Domänenwaldungen bei der Yburg, Forstbezirks Steinbach,

37 Stämme tannenes Bauholz,

110 Stück do. Sägholzklöße,

56 3/4 Klafter do. Scheiterholz und

1925 Stück do. Wellen,

durch Bezirksförster Wechmann, gegen Zahlung vor der Abfuhr, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, im Schlag selbst, und zwar den ersten Tag das im Distrikt Sommerseite unterhalb der Yburg bis Schwarzwasserle, und den zweiten das im Distrikt Wannmatt bis Ende Hochacker sich befindende Holz versteigert.

Achern, den 20. März 1836.

Großherzogliches Forstamt.

Schrickel.

Nr. 1912. Achern. (Holzversteigerung.) Mittwoch, den 30. d. M., lassen wir aus dem herrschaftlichen Griesenhöferwald, Forstbezirks Allerheiligen,

600 Stück buchene Benkeistangen auf dem Stock,

8 Klafter buchenes Scheiterholz und

6350 Stück buchene Wellen

durch Bezirksförster v. Baibl, gegen Zahlung vor der Abfuhr, versteigern, und laden die Steigerungslustigen ein, sich an obigem Tag, Morgens 9 Uhr, am Griesenhof einzufinden.

Achern, den 24. März 1836.

Großherzogliches Forstamt.

Schrickel.

Karlsruhe. (Nutz- und Brennholzversteigerung.) Mittwoch, den 30. d. M., werden aus dem Diebspfad u. Rintheimer Brunnenschlag, Forstbezirks Eggenstein,

4 Stämme forlenes Nutzholz,

11 = eichenes = und

159 1/2 Klafter Stumpenholz

versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich an genanntem Ta-

ge, früh 8 Uhr, bei der Rintheimer Sandgrube einzufinden.

Karlsruhe, den 24. März 1836.

Großherzogliches Forstamt.

v. Schönau.

Nr. 5696. Bühl. (Schuldenliquidation.) Nächste hende Personen, nämlich:

1) Barthel Graf's Wittve von Balzhofen,

2) Bernhard Jäger,

3) Johann Georg Lusch und

4) Xaver Lusch von Greffern,

5) Michael Burkart von Hübmannsfeld,

6) Anton Graf,

7) Wilhelm Schwab's Ehefrau, Barbara, geb. Zeller, und

8) Valentin Ziesel von Schwarzach,

wollen mit ihren Familienangehörigen nach Nordamerika auswandern.

Alle diejenigen, welche Ansprüche gegen sie zu haben glauben, werden aufgefordert, solche

Mittwoch, den 13. April d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei um so gewisser zu liquidiren, als sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn ihnen später nicht mehr zu denselben verholfen werden könnte.

Bühl, den 22. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wassmer.

vdt. Gerstner.

Nr. 2662. Kork. (Schuldenliquidation.) Der Krämer und Färber, Johann Georg Wöhrle, und dessen Ehefrau, Anna Maria, geb. Köbel zu Kork, haben sich zur Auswanderung nach Nordamerika gemeldet.

Deren Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen um so gewisser in der auf

Mittwoch, den 6. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

zur Schuldenliquidation anberaumten Tagfahrt anzumelden, als ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden könnte.

Kork, den 23. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schrod.

Nr. 6828. Fahr. (Schuldenliquidation.) Zur Nichtleistung der Schulden der Anton Herrmann'schen Eheleute von Oberschopfheim, welche nach Nordamerika auswandern wollen, wird Tagfahrt auf

Donnerstag, den 7. April,

früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben, als man ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen könnte.

Fahr, den 12. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Buiffon.

vdt. Weber.

Nr. 2507. Waldkirch. (Dienstvertrag.) Es ist bei dieser kombinierten Verrechnung die 2te Gehülfsstelle in Erledigung gekommen, welche sogleich oder längstens auf den 1. Juni d. J. angetreten werden kann, und mit dem normalmäßigen Gehalt von 350 fl., u. freiem Logis verbunden ist.

Dieserigen Herren Kameralpraktikanten, oder rezipierten Scribenten, welche solche anzunehmen Lust tragen, wollen sich schriftlich anher melden.

Waldkirch, den 22. März 1836.

Großh. Domänenverwaltung und Obereinnehmer.

Fähndrich.